



J.Chr. Bach, Quintette op. 11 für Flöte, Oboe und Streichtrio Nr. 1, Nr. 4 und Nr. 6, Quartett op. 8 für Oboe und Streichtrio; Salzburger Residenz-Solisten; (AD: 1984) *eos* (1 S 30)

Diese Aufnahme läßt den Hörer schnell fühlen, aus welchem Grund der jüngste Bach-Sohn Johann Christian seinen Vater zu Lebzeiten an Popularität so weit überragte: Die ausgewählten kammermusikalischen Werke bieten überzeugende Beispiele vor allem für den melodischen Ideenreichtum und die instrumentale Differenzierung bei diesem Meister zwischen Barock und Frühklassik.

Ein hervorragend aufeinander abgestimmtes Ensemble – nur manchmal etwas arg sklavisch im Umgang mit den betonten Taktzeiten und Sforzati. *S.B.*



W.F. Bach, Flöten-Duette Nr. 1, Nr. 4, Nr. 5 und Nr. 6 (F 54 u. 56-58); Anne Utogawa und Dominique Hunziker (Flöte); (AD: Juni 1984)

Tudor 73049 (1 S 30) Digital

Eine Überraschung: zwei vorerst wenig bekannte und biographisch auch nicht weiter vorgestellte Flötistinnen überzeugen durch ein zügeliges, anpackendes Spiel, das die kompliziert-verflochtenen Strukturen dieser eigenwilligen Friedemann-Duette kräftig herausmeißelt. Eine kernige Tongebung, rund und voller Innendynamik, macht das Zuhören angenehm, auch wenn sich ein derartiges Programm vorrangig an Insider, Flöteneliten und Kollegen richten mag.

Die kürzlich veröffentlichte Gesamtaufnahme aller sechs Duette mit dem Duo Aurèle und Christiane Nicolet (auf Denon) hat da mit ihrem allzu glatten Schönheitsideal eine herbe Konkurrenz bekommen. *G.P.*



Bartók, 27 Kinder- und Frauenchöre; Mädchenchor von Győr, Miklós Szabó (AD: [P] 1983) *Hungaroton SLPD 12 448 (1 S 30) Digital*

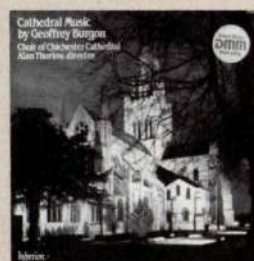
Eine ideale Interpretation der Kinder- und Frauenchöre Bartóks: homogener und sonorer Klang mit jugendlichem Glanz, minuziös wirkliche Dynamik. Die ausgefeilten musikalischen Charaktere faszinieren ebenso wie die mustergültige Artikulation oder die äußerst präzise Intonation. Miklós Szabó gestaltet jedes Werk als eine kleine Welt für sich, betont aber gleichzeitig auch jene 3-4sätzigen zyklischen Anordnungen, in der die Chöre ursprünglich erschienen. Hier zeigen diese prächtigen Miniaturen ihren wahren Rang unter Bartóks Meisterwerken. *E.P.*



Berliner Salon (Le Nouveau Salon): Werke von Boulanger, Gilbert, Hötter, Jensen, Kollo, Lincke, Raymond und Rixner; Salonorchester Cölln; (AD: August 1984)

deutsche harmonia mundi EMI 1 C 067-16 9529 1 (1 S 30) Digital

Das Salonorchester Cölln bewegt sich offenbar auf einer Erfolgswelle: der Aufzeichnung mit „Caféhaus-Musik“ folgt nun diese Paralleleinpielung, die denselben Interessentenkreis ansprechen dürfte. Genau in der gleichen Instrumentalbesetzung (mit Stehgeiger!) offeriert das versierte Ensemble Evergreens von anno dazumal in treffenden Arrangements. Freilich sind nicht sämtliche Nummern „Gold“; eine besonders gute Figur machen hier Walter Kollo und Jean Gilbert. *W.B.*



Burgon, Magnificat, Nunc Dimittis, Two Hymns to Mary, This World from, But have been found again, Short Mass, At the round Earth's imagined Corners, A Prayer of the Trinity, Laudate Dominum; Michael Laird (Trompete), Jeremy Suter (Orgel), Choir of Chichester Cathedral, Alan Thurlow; (AD: 1984)

Hyperion A 66123 (1 S 30) Digital Der englische Komponist Geoffrey Burgon war ursprünglich Trompeter, beschäftigte sich mit Jazz, bevor er als Komponist insbesondere bei Film und Fernsehen erfolgreich wurde. Seine Kirchenmusik ist gemäßigt in der Wahl moderner Mittel, unakademisch, interessant und angenehm zu hören, freilich auch bisweilen am Rand des Trivialen. Trotzdem: ein Beleg, daß zeitgenössische Musik auch für ein breites Publikum möglich ist. *FPM*



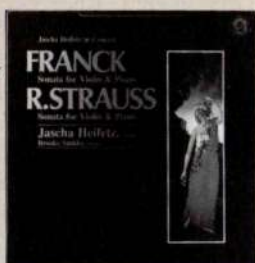
Duphly, Pièces de Clavecin, Livre I (Suiten Nr. 1 d-Moll, Nr. 1 c-Moll); Georges Kiss (Cembalo); (AD: 1982)

Tudor 73 048 (1 S 30)

Jacques Duphly's Tod am 15.7.1789, dem Tag nach dem Sturm auf die Bastille, besitzt Symbolwert für sein musikalisches Schaffen: Es spiegelt den untergehenden Geist des ancien régime. Rousseau pries Duphly als „exzellenten Meister des Cembalos“, rühmte die „Perfektion des Fingersatzes“, doch die kompositorische Substanz ist konventionell, in den hier eingespielten Stücken dem 17. Jh. verpflichtet. Der höfische Gestus in den Tanzsätzen, die farbige-flokelhaften Charakterisierungen von Personen aus Duphly's Bekannntenkreis – all das besitzt mehr Charme als Bedeutung; Georges Kiss trifft diesen Tonfall glänzend. *K.Bt.*



Rossini-Raritäten auf dem Vormarsch
Nach „Maometto Secondo“ (Philips) kündigt die Deutsche Grammophon eine weitere Rossini-Rarität für ihre Kassettensaison 1985 als Welt-premiere an: die Gesamtaufnahme der Oper „Die Reise nach Reims“. Die italienisch gesungene Produktion leitet Claudio Abbado, der damit erstmals das Chamber Orchestra of Europe als Opernorchester ins Spiel bringt. Das weitere Aufgebot kann sich ebenfalls sehen lassen mit Katia Ricciarelli, Lucia Valentini Terrani, Lella Cuberli, Cecilia Gasdia, Francisco Araiza, Samuel Ramey, Ruggero Raimondi, Leo Nucci u. a. sowie dem Coro Filarmonico di Praga (3 CD 415 498-2, 3LP-1, 3 MC-4).



Franck, Violinsonate A-Dur, R. Strauss, Violinsonate Es-Dur op. 18; Jascha Heifetz (Violine), Brooks Smiths (Klavier); (AD: 1972)

CBS MP 39550 (1 S 30)

Innerhalb seiner Laufbahn hat Heifetz die Violinsonaten von César Franck und Richard Strauss mehrmals eingespielt; im vorliegenden Falle geht es um einen Konzertmitschnitt im Dorothy Chandler Pavilion in Los Angeles (23.X.1972), der 1975 publiziert wurde (CBS 76419) und sich für etliche Jahre im Katalog behauptete. Diese Platte, die Wolfgang Mohr damals (FF 1976, S. 464) mit einem Interpretationsstern versah, hat die Wiederveröffentlichung verdient: Jascha Heifetz at his best. *W.B.*

Erläuterungen

NV: Neuveröffentlichung
WV: Wiederveröffentlichung
AD: Aufnahmedatum



The James Galway Collection: Rodrigo, Fantasia, Concierto Pastoral; James Galway (Flöte), Philharmonia Orchestra London, Eduardo Mata; (AD: 1979)

RCA GL 85446 AP (1 S 30)

Flöte statt Gitarre – das heißt: die weiche, menschliche Stimme eines Harmonieinstrumentes gegen den (immer im Artifizialen verbleibenden) Klang eines Melodieinstrumentes eintauschen, heißt im Falle dieser Bearbeitung von Rodrigos „Fantasia para un gentilhombre“, daß hier lediglich die einschmelzenden Melodien zu neuer Plastizität und Transparenz gebracht werden – die latenten harmonischen Spitzfindigkeiten und vor allem die ergreifende Wärme des Stücks bleiben dabei auf der Strecke. Gelungener und bestimmt ein neuer Rodrigo-Renner ist die Einspielung des „Concierto Pastoral“ für Flöte und Orchester auf der B-Seite der Platte. *S.B.*



Guitar Collection; Nigel North (Renaissance-, Barock- und klassische Gitarren); (AD: [P] 1984) *Amon Ra Records SAR 18 (1 S 30) Digital*

Wie schnell ein Sprint durch 300 Jahre Instrumentengeschichte zu gefährlichen Ausrutschern führen kann, wird bei dieser klingenden Musikgeschichte Nigel Norths erschreckend schnell deutlich. Löblich ist die Idee ja schon, in den herkömmlichen Werkesalat gängiger Zupfkollektionen etwas (chronologische, dazu noch bebilderte und erläuterte) Würze zu bringen – doch leider scheitert dieser gute Ansatz sowohl an der Kürze der verfügbaren LP-Laufzeit (Renaissance bis Romantik in 40 Minuten!), als auch an der simplen Tatsache, daß bei einem derartigen Schnellauf unmöglich jedem der Werke, jedem der vorgestellten neun Instrumente Genüge getan werden kann. Fazit: Selber aus dem Gitarrenplattenwust das Beste herauswählen. *S.B.*



Händel, Brockes-Passion; Maria Stader, Edda Moser (Sopran), Paul Esswood (Alt), Ernst Haefliger (Tenor), Theo Adam (Baß) u. a.; Regensburger Domchor, Schola cantorum Basiliensis, August Wenzinger; (AD: 1968)

DG 413 922-1 (3 S 30)

Nicht nur die Händel-Verehrer, auch die Arno-Schmidt-Leser werden an dieser Aufnahme Gefallen finden. (Schmidt hat sich mit dem poetischen Ratsherren B.H. Brockes, dem Textdichter der Passion, sehr geistreich auseinandergesetzt.) Das hochinteressante Werk, ein Seitenstück zu den Bach-Passionen, hat durch Wenzinger und seine Schola die bisher einzige Einspielung erfahren. Die Aufnahme ist klanglich noch immer tauglich, bietet mehr satten Schönklang als Originalton-Tüftelei. *C.H.*



Händel, Giulio Cesare (Gesamtaufn., ital.); Fischer-Dieskau, Troyanos, Hamari, Schreier, Crass, Münchener Bach-Chor u. Orchester, Karl Richter; (AD: 1970)

DG 413 897 (4 S 30)

Die Aufnahme unter Karl Richter ist noch immer ein wesentlicher Beitrag zur Händel-Interpretation, auch wenn auf diesem Sektor in den letzten 15 Jahren einiges geschehen ist. Richter läßt schlank und rhythmisch prägnant musizieren, scheut sich aber nicht, in lyrischen Abschnitten die Emotionen breit auszuspielen. Die Sängerleistungen sind gut bis hervorragend (die Arien der Cleopatra im zweiten Akt kann man nicht schöner singen als Tatiana Troyanos dies tut). *R.M.*



The Light Blues Sing Jerome Kern; (AD: 1984)

Hyperion A 66 128 (1 S 30)

Der Sohn jüdischer Emigranten aus Osteuropa, Jerome Kern, vor 100 Jahren in New York geboren, würde vermutlich fassungslos vor diesem Versuch des britischen Herren-Sextetts „The Light Blues“ stehen, ihn in den „musikalischen Adelsstand“ zu erheben, seine Songs zum Madrigal zu veredeln. Von 16 Titeln erklingen 10 „a cappella“. Schleicht sich das Piano endlich einmal ein, ist man erleichtert, mischt einmal gar ein Saxophon mit, gerät der Hörer schier in Ekstase. „Ol'Man River“, „Look For The Silver Lining“ – forget it! Im Ensemble dominieren die männlichen Alt-Stimmen, das klingt elisabethanisch herb und edel, aber gleichförmig, um ehrlich zu sein: langweilig. Resümee: Kern, ganz und gar kernlos. *HGM.*



Motetten, Madrigale, Chansons und Lieder aus der Zeit Martin Luthers; Johann-Walter-Kreis, Klaus Uwe Ludwig; (AD: April 1984)

Motette M 50 190 (1 S 30)

Der Johann-Walter-Kreis ist ein Ensemble, das auf recht hörens-wertem Niveau alte Musik mit einer Vielzahl historischer Instrumente und guten Sängern lebendig werden läßt. In der Schallplatte geht es freilich etwas bunt zu (von Josquin bis Banchieri), in der Musik ebenso: neben einigen gelungenen „Instrumentationen“ ist manches etwas überladen, zu wenig durchhörbar. Mit einiger Selbstbescheidung und größerer Konzentration könnte der Sprung zu fesselnder künstlerischer Aussage gelingen. Die Voraussetzungen wären da. *FPM*



Mozart, Marsch KV 248, Divertimento Nr. 10 in F-Dur KV 247; Liszt-Ferenc-Kammerorchester Budapest, János Rolla; (AD: [P] 1984)

Hungaroton SLPD 12535 (1 S 30) Digital

Die Budapester spielen ihren Mozart urwüchsig, kontrastreich, gelegentlich fast derb. Die 1. Lodronische Nachtmusik gerät unter ihren Händen uneinheitlich: langsame Tempi erlauben schöne Sanglichkeit mit einem Anflug von Feierlichem. Der als Einleitung benutzte Marsch KV 248 wirkt zaghaft, dafür klingt das Schluß-Allegro etwas zu ungestüm, bis Rolla das Gleichmaß des Takts etwas frei interpretiert und wieder Ruhe einkehren läßt, wo die Geigen zu singen beginnen. Insgesamt also ein etwas fahriges Bild, aber sauber und klagschön gespielt. *D.St.*



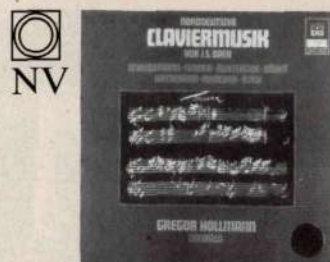
Mozart, Violinkonzerte Nr. 3 G-Dur und Nr. 5 A-Dur; Kim Sjögren (Violine), Collegium Musicum Copenhagen, M. Schönwandt; (AD: 1983)

BIS LP-282 (1 S 30) Digital

Die Qualitäten dieser Aufnahme sind in Richtung handwerklich zuverlässigen Spielens zu suchen. Sjögren verfügt über einen sehr direkt wirkenden, energiegeladenen geigerischen Zugriff in den Ecksätzen und überzeugende Schlichtheit in den Binnensätzen. Schönwandt mit seinem Kopenhagener Collegium sekundiert mit Aufmerksamkeit, ohne indes deutlicheres Eigenprofil zu erreichen. Die Aufnahmetechnik zeichnet ein zwar recht räumlich, dabei aber doch ziemlich kompakt wirkendes Gesamtbild, dem es an heute möglicher Filigranität mangelt. Leichtes Oberflächenrauschen. *W.W.*



New Horizons – Werke für Kontrabaß und Klavier von Bloch, Benda/Dushkin, Frescobaldi/Cassado, Ginastera, Miskolc und Paganini; Jeff Bradetch (Kontrabaß), Judi R. Bradetch (Klavier); (AD: [P] 1985)
Golden Crest Records RE-7107 (1 S 30)
Originalliteratur für Kontrabaß und Klavier ist nicht gerade leicht aufzutreiben; und so sieht sich Jeff Bradetch genötigt, obendrein zu geeigneten, zumeist effektvollen Bearbeitungen zu greifen. Nicht ganz glücklich wird man freilich mit der allzu bunten Auswahl der Piecen, die hundertprozentig wohl nur dem Spezialisten munden werden. Aber auch sonstige Musikfreunde haben Anlaß, das ungewöhnliche Können des Solisten zu registrieren, dem seine Gattin eine gute Klavierpartnerin ist. W.B.



Norddeutsche Claviermusik von J.S. Bach: Werke von Scheide-mann, Tunder, Weckmann, Reinken, Buxtehude und Bach; Gregor Hollmann (Cembalo); (AD: 1984) MD+G G 1183 (1 S 30) Digital
Am Rande des Bach-Jahres: Claviermusik norddeutscher Richtung (in Sweelinck-Nachfolge), der Bach zwar viel verdankt, die aber unter seinem übermächtigen Einfluß großenteils ins Abseits gedrängt wurde. Gregor Hollmann spielt diese Toccaten, Canzonen, Einzeltänze und Suiten von Bachs „musikalischen Opfern“ mit wissenschaftlicher Akribie, doch ohne akademische Trockenheit, weist stilsicher den Weg von den zweifelsohne großartigen Vorgängern zu Bach, verdeutlicht aber auch an einer Reinken-Bearbeitung Bachs dessen entscheidende Überlegenheit. Die Aufnahmequalität der Platte verdient ein Sonderlob. K.Bt.



Oboenquintette: Crusell, Divertimento in C-Dur op. 9, Kreutzer, Großes Quintett in C-Dur, Reicha, Quintett in F-Dur op. 107, Sarah Francis (Oboe), Allegri-Streichquartett; (AD: 1984)
Hyperion A 66143 (1 S 30)
Salzburger Nockerln in Musik: drei Quintette für Oboe und Streichquartett im Geist der Wiener Klassik – Mozarts KV 370 ist nicht weit – huschen gefällig, melodienselig und voll hübscher Einfälle am Ohr vorbei, bei Crusell und Reicha vier, bei Rodolphe Kreutzer dreisätzig. Die englische Oboistin Sarah Francis und die Allegri-Herren bereiten das leichtgewichtige Dessert mit der rechten Mischung aus Charme, Grazie und Sanglichkeit: ein musikalischer Leckerbissen! D.St.



Die Querflöten-Familie: Stücke für Piccolo-, Tenor-, Alt- und Baß-Querflöte von Couperin, Dieupart, Purcell, Frescobaldi, Couperin, Scarlatti und Anonymus; Marlis Joss (Querflöten), Hans Vollenweider (Cembalo), Christoph Jägg (Gitarre); (AD: [P] 1985)
Pelca PSR 40 704 (1 S 30) Digital
Der didaktische Zweck in der Werkauswahl und die ernsthafte Darstellung der Stücke auf den vier verschiedenen Flötentypen machen die Platte interessant. Die abwechslungsreiche Verwendung von Cembalo und Gitarre als Continuo sorgt für zusätzliche Klangfarbenveränderungen. Ein wenig mehr Beherrschung hätte einigen Stücken gut angestanden; aber auch so wird dem Flötenfreund die Platte gefallen. D.St.



Der romantische Salon: Werke von Brahms, Kreisler, Le Beau, Clara Schumann, Smetana und Tschai-kowsky; Marianne Boettcher (Violine), Ursula Trede-Boettcher (Klavier); (AD: 1983)
Marus/ASD 308226 D (1 S 30)
Unter den recht verschiedengearteten Stücken dieser Auslese schieben Brahms (FAE-Sonate, 3. Satz) und Smetana („Aus der Heimat“) zweifelsohne den Vogel ab. Die „Romanzen“ der beiden Komponistinnen Clara Schumann und Louise Adolpha Le Beau sind sogar Katalog-Novitäten. Das bestens miteinander harmonisierende Duo der Schwestern Marianne Boettcher/Ursula Trede-Boettcher gibt der Platte ein durchaus persönliches Gepräge – insgesamt eine Interpretation von hohem künstlerischen Niveau. W.B.



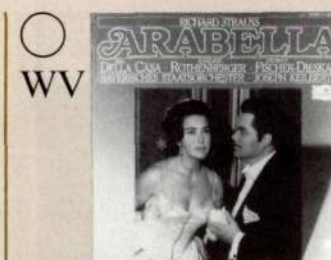
Schütz, Italienische Madrigale 1611 (SWV 1-19); Gächinger Kantorei, Helmuth Rilling; (AD: ?)
JSV/Disco Center 610337 (1 S 30)
Rilling und die Gächinger Kantorei trafen in der Einspielung der italienischen Madrigale von Schütz mit Chorschönklang und einem homogenen Verschmelzen der Stimmen das Italienische dieser Musik. Freilich könnte das Musizieren differenzierter sein, könnten die Töne „von innen“ her mehr belebt werden. Insgesamt aber eine sehr gelungene und in sich konsequente Interpretation, die das hohe Niveau der Gächinger Kantorei ausweist (die Ausstattung der Edition ist leider mager: warum fehlen ein Textheft und die Angabe des Aufnahmetermins?). FPM



Die vier Schweizer Solisten des 2. Eurovisions-Wettbewerbes: Werke von Chopin, Dvořák, Liszt, Poulenc, Weber und Wieniawski; Jean-Baptiste Müller (Klavier), Matthias Müller (Klarinette), Kamilla Schatz (Violine), Martina Schucan (Violoncello); (AD: 1984)
Duraphon-Records HD 423 (1 S 30)
Den vier Schweizern, die an diesem „Wettbewerb für junge Musiker“ (März 1984) teilnehmen konnten, wurde bald danach Gelegenheit geboten, sich auch den Schallplattenfreunden vorzustellen. Obwohl alle vier ihre Chance wahrnahmen und bereits die Werkauswahl genügend Möglichkeiten zur Profilierung zeitigte, dürfte es schwer fallen, gleich zu einer Wertung oder gar Preisfindung zu kommen (hier noch die Namen der ebenfalls trefflichen Klavierpartner: Hansjörg Fink, Ulrich Koella, Thomas Thüning). W.B.



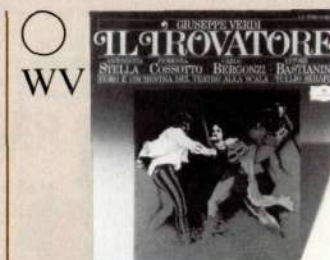
Spanische Gitarrenmusik der Renaissance; Hans Michael Koch (Viola); (AD: [P] 1985)
Christophorus-Verlag SCGLX 73997 (1 S 30) Digital
Eine hochinteressante und repräsentative Einspielung typischer Musikstücke für die doppelchörige Schwester der deutschen Renaissance-laute bietet hier der hannoversche Gitarredozent Hans Michael Koch mit seiner Auswahl von Kompositionen von Milán, Mudarra, Naváez und de Valderrabano. Neben den präzisen Angaben des Plattentextes beeindrucken bei dieser LP vor allem Kochs souveräne Beherrschung des spröden Instrumentes und die gestochene Schärfe seiner Linienführung, die – in Verbindung mit der technischen Brillanz der Digitalaufnahme – ein Klangbild von faszinierender Transparenz und Plastizität vermitteln können. Ein eindrucksvolles Plädoyer auch für die Resensibilisierung unserer Hörgewohnheiten. S.B.



Strauss, Arabella (Gesamtaufnahme); Lisa Della Casa (Arabella), Anneliese Rothenberger (Zdenka), Dietrich Fischer-Dieskau (Mandryka) u.a.; Bayerisches Staatsorchester, Joseph Keilberth; (AD: 1963)
DG 415 389-1 (2 S 30)
Für ein Jahrzehnt war Lisa Della Casa die Arabella-Inkarnation schlechthin. Die Live-Aufnahme von den Münchner Festspielen 1963 (auch als TV-Film festgehalten) kam quasi gerade noch im letzten Moment, sie gibt zwar kein ungetrübtes, doch immer noch ein beeindruckendes Bild. Dazu die Rothenberger in ihrer wohl besten Rolle, Fischer-Dieskau als herrischer (freilich etwas gezierter) Mandryka und vor allem Keilberths beispielgebende Leitung. Ein großes Strauss-Ereignis. C.H.



Vanhal, Sonate B-Dur, Lefèvre, Sonate B-Dur op. 12,3, Loewe, 3 schottische Bilder op. 112, Windig, 3 Fantasiestücke op. 19; René Oswald (Klarinette), Annette Weisbrod (Klavier); (AD: 1984)
Jecklin-Disco 238 (1 S 30)
Die Fortsetzung des vielversprechenden Plattendebüts mit dem Duo Oswald-Weisbrod (vgl. FF 12/1982) hat leider ihre Tücken. Das Programm: nicht jede alte Klarinettenpièce läßt sich durch eine moderne „Erstveröffentlichung“ entstauben. Vanhals Sonate mag eine Ausnahme sein, verliert aber durch ihre nüchtern-kühle Darstellung. Der Rest kompositorischer Blässe und Langatmigkeit wird durch brillantes Herumfigurieren übertrücht. Zu üppiger Bläserhall und ein wummrig-hämmernder Klavierklang gehen auf das Konto der Studientechnik. G.P.

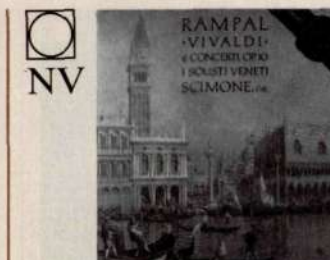


Verdi, Der Troubadour (Gesamtaufnahme, ital.); Stella, Cossotto, Bergonzi, Bastianini u.a.; Mailänder Scala, Tullio Serafin; (AD: 1962)
DG 415 389-1 (2 S 30)
Über zwei Jahrzehnte schon wahrte diese gediegene Einspielung ihren beträchtlichen Stellenwert. Zwar schürte Tullio Serafin das Feuer nicht allzu heftig, doch nahm er ideale Tempi und förderte straffes Musizieren. Antonietta Stella war eine apart timbrierte, kultivierte Leonora mit echtem Stimmformat, Bastianini ein viriler, auftrumpfender Luna. Die stimmlich und gesanglich imponierende Cossotto gestaltete die Azucena später noch packender. Eine Spur von Phlegma hinderte den stilsicheren Bergonzi nicht, mit flexiblem, gefestigtem, höhensicherem Tenor ein vorzügliches Manrico zu sein. H.Sch.



Verdi, La Traviata (Gesamtaufnahme, ital.); Renata Scotti (Violetta), Gianni Raimondi (Alfredo), Ettore Bastianini (Germont) u.a.; Coro e orchestra del Teatro alla Scala, Antonio Votto; (AD: 1963)
DG 412 392-1 (2 S 30)
Verdi für den Hausgebrauch. „La Traviata“ mit den üblichen Kürzungen, daher auf 2 LPs unterzubringen. Von Maestro Votto straff, zügig, betont anti-lyrisch geleitet. Auch das Trio der Hauptdarsteller agiert im grellen Verismostil. Renata Scotti als kerngesunde Violetta, mit prallem, in der Höhe mitunter stechemdem Sopran. Germont Vater und Sohn (Bastianini, Raimondi) sind ebenfalls aus ziemlich rohem Holz geschnitten. Klanglich kann die Aufnahme gut bestehen. C.H.

Erläuterungen
NV: Neuveröffentlichung
WV: Wiederveröffentlichung
AD: Aufnahmetermin



Vivaldi, Flötenkonzerte op. 10; Jean-Pierre Rampal (Flöte), I Solisti Veneti, Claudio Scimone; (AD: [P] 1985)
CBS IM 39062 (1 S 30) Digital
Rampal hat Vivaldis op. 10 mindestens viermal aufgenommen: in den Babyjahren der LP mit dem Ensemble Louis de Froment (die Platte gibt's heute noch auf Turn 334023) mit einem phantastischen Veyron-Lacroix am Cembalo, wenig später für Discophiles Français, dann kam die großartige Gesamtaufnahme aller Flötenkonzerte Vivaldis mit Scimones Solisti Veneti zu Stereo-Zeiten und jetzt diese Neuaufnahme digital mit denselben Venetianern: vom Klang her überwältigend, von Temperament, Ausdruckskraft und Spielkunst der früheren ebenbürtig – und Rampal ist eben immer noch Weltklasse! D.St.



Zemlinsky, Fünf Dehmel-Lieder, Fantasia über Gedichte von Dehmel op. 9 für Klavier, Ländliche Tänze für Klavier op. 1; Kurt Widmer (Bariton), Jean-Jacques Dünki (Klavier); (AD: [P] 1985)
Jecklin-Disco 594 (1 S 30)
Mehr und mehr wird Zemlinskys Schaffen erschlossen, und diese Neupublikation hat wesentlichen Anteil daran (bisher unveröffentlicht waren die Dehmel-Gesänge von 1907 sowie das 1933 geschriebene Lied „Und einmal gehst du“). Grundlegend neue Aspekte zum Porträt Zemlinskys bieten die auf dieser LP enthaltenen Werke zwar nicht, doch bestätigen sie insgesamt den Rang des bislang unterschätzten Komponisten. Für ihn setzen sich hier Kurt Widmer und Jean-Jacques Dünki ebenso engagiert wie kompetent ein. W.B.



Die größte Schallplatten-Schau der Welt

- Jetzt mit Deutschlands größtem CD-Spezialhaus. Alle lieferbaren Titel vorrätig. Großes Import-Programm
- Fordern Sie unsere aktuelle Neuheitenliste an

Saturn · Hansaring 97 · 5000 Köln 1
CD-Spezialhaus: Hansaring 95 · 5000 Köln 1



Bach, Konzerte für zwei Cembali und Streicher c-Moll BWV 1060, C-Dur BWV 1061 und c-Moll BWV 1062; Trevor Pinnock und Kenneth Gilbert (Cembalo), The English Concert, Trevor Pinnock; (AD: 1980)
DGA CD 415 131-2 (WD: 47' 45'')
LP 2534 002 (1 S 30) Digital
Bei den Doppelkonzerten von Bach ist derzeit ein starker Überhang an Cembalo-Einspielungen zu verzeichnen: Unter diesen nimmt die fünf Jahre alte Aufnahme mit Pinnock und Gilbert eine führende Position ein. Ernst, schwerblütig in den langsamen Sätzen, kraftvoll und mit virtuosem Glanz im „Alle-gro assai“ des c-Moll-Werks BWV 1062 vorgehend, sichern die Briten Erlebnisvielfalt im Detail, ohne dabei jedoch die großen Energiekurven außer Acht zu lassen. P.C.



Bach, Das Kantatenwerk Vol. 6, BWV 21-23; Esswood, Equiluz, Altena, Wyatt, Egmond, Wiener Sängerknaben, Tölzer Knabenchor, King's College Choir Cambridge, Concentus musicus Wien, Leonhardt Consort, Nikolaus Harnoncourt, Gustav Leonhardt; (AD: 1973)
Teldec 2 CD 8.35032 ZL (WD: 73' 48'')
LP 6.35 032 (2 S 30)
Bachs Kantatenwerk in der von Harnoncourt und Leonhardt bestrittenen Gesamteinspielung wird nun auch auf CD greifbar. Für die historische Aufführungspraxis ist die CD ein Gewinn; denn Klangtransparenz, Nuancenreichtum und musikalische Detailliebe gelangen hier besser als auf der LP zu Gehör. Beide Interpretationen sind auch heute noch gültig, die Harnoncourts fesselt gegenüber der Leonhardts durch größere Lebendigkeit und emotionale Betroffenheit. FPM



Bach - Händel, 300; Sätze und Stücke aus Brandenburg. Konz. Nr. 2, Kantate BWV 147, h-Moll-Suite, Messias, Wassermusik u.a.; bearbeitet für Synthesizer von Graziano Mandozzi; (AD: [P] 1985)
DG CD 415 110-2 (WD: 47' 51'')
LP 415 110-1 (1 S 30) Digital
Mandozzi gibt sich im Begleittext sehr selbstbewußt. Er berichtet, daß ihm wegen seiner Vielfältigkeit sieben Leben gleichzeitig zugeschrieben werden. Das ist schwer zu überprüfen, die Synthesizer-Bearbeitungen von Bach- und Händel-Hits zeugen jedenfalls von strotzender Einfalt. Wo Wendy Carlos z.B. noch ernsthaft den Strukturen der Musik nachging, was zu Recht Furore machte, da greift Mandozzi zu billigen Disco-Effekten. Töne blubbern, zischen, quäken, Glissandos machen „hui“. Lassen wir das Ganze, „hui“, auf dem Müllhaufen der Musikgeschichte verschwinden! R.Sch.



Barock-Suiten und -Konzerte für Trompete von Mouret, Vivaldi, Stölzel, Torelli und Delalande; Maurice André (Trompete), div. Solisten, Ensemble Orchestral de Paris, Jean-Pierre Wallez; (AD: [P] 1984)
EMI CDC 7471402 (WD: 63' 04'')
LP 2700571 (1 S 30) Digital
Der französische Star-Trompeter versteht es immer wieder, seine Zuhörer zu packen. Hier sind es vor allem zwei Vivaldi-Konzerte (PV 85 und PV 302), original für 2 Oboen und Streicher, bei denen André je eine Oboenstimme bläsen-risch derart vollendet zu imitieren versteht, daß die Klangverschmelzung mit dem duettierenden Oboenpartner nahtlos glückt. Für den beachtlichen Rest reiner Trompetenpracht zu dritt und zu viert – bei vorbildlich angereicherter Speicherzeit der CD – stehen dem Meister prominente Bläser, ein anpassungsfähiges Orchester und ein zart zirpendes Cembalo zur Seite. G.P.



Bartók, Der wunderbare Mandarin (Suite op. 19), Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta, Philadelphia Orchestra, Eugene Ormandy; (AD: 1979)
EMI CDC 7471172 (WD: 50' 09'')
LP 1 C 065-03 506 (1 S 30)
Wenn der „Wunderbare Mandarin“ auf dem Klangteppich des Philadelphia-Sound tanzen darf, dann macht er zwar weite, aber nicht ganz so wilde Sprünge. Eugene Ormandy poliert da auch die Kanten der Partitur noch elegant: das hat wohlkalkuliertes Feuer. Bei der Musik für Saiteninstrumente zeigt sich Ormandy dann ganz als Sensualist, der das Schlagzeug etwas abdämpft und die Saiteninstrumente zum Seidenglanz verlockt. Der Klang ist präsent, nur beim subtilen Beginn des Adagio in der Musik für Saiteninstrumente ist das (dezente) Bandrauschen nicht zu überhören. R.W.



Beethoven, Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 (Eroica), Große Fuge op. 133; Philharmonia Orchestra, Otto Klemperer; (AD: 1961, 1957)
EMI CDC 7471862 (WD: 70' 01'')
Zu Otto Klemperers 100. Geburtstag hat die EMI u.a. nicht nur einige wichtige Brahms-Aufnahmen neu herausgebracht, sondern den Jubilar auch zu CD-Ehren kommen lassen. Den Auftakt macht die sperrige, kantenreiche Aufnahme der „Eroica“, die das Heroische mit langsamen Schlägen herausmeißelt. Erfreuliche Zugabe: die erstmals im deutschen Katalog vorliegende Einspielung der Großen Fuge, die in dieser Wucht jeden Zweifel am Sinn solcher Streichquartett-Adaptionen niederbügelt. Die 1957 entstandene Fugen-Aufnahme ist kompakter geraten als die schon natürlichere Räumlichkeit aufweisende „Eroica“-Einspielung. Hörbares Bandrauschen, dennoch quantitativ und qualitativ viel „große“ Musik. R.W.



Beethoven, Trippelkonzert op. 56, Ouvertüren zu Egmont, Coriolan, Fidelio; Mark Zeltser (Klavier), Anne-Sophie Mutter (Violine), Yo Yo Ma (Violoncello), Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan; (AD: [P] 1980, 1970, 1965)
DG CD 415 266-2 (WD: 59' 43'')
Der kompakte, etwas äußerliche Ton des Trippelkonzerts in dieser Interpretation mag nicht jedermanns Sache sein. Doch es wird zupackend musiziert, vor allem belegt das Spiel der noch sehr jungen Anne-Sophie Mutter, was für ein Ausnahmemental diese Geigerin doch ist. Das kommt bei der unbefangenen und betont musikantischen Interpretation des Trippelkonzerts voll zur Geltung. Die als CD-Ergänzung gedachten älteren Einspielungen von Ouvertüren haben fast schon dokumentarischen Wert. R.Sch.



Blockflötenkonzerte von Vivaldi, Telemann, Naudot und A. Marcello; Michala Petri (Blockflöte), Academy of St. Martin-in-the-Fields, Kenneth Sillito; (AD: Juni 1984)
Philips CD 412630-2 (WD: 45' 16'')
LP 412630-1 (1 S 30) Digital
Das sympathische Blockflöten-Fräulein aus Dänemark wechselt in die Rolle der großen Dame ihres Faches. Ihre zungenflinke Tempofrische gewinnt deutlich an musikalischem Tiefgang. So besticht namentlich die Transkription von A. Nardellos Oboenkonzert durch eine berührend geflügelte Themen-spannung. Alle übrigen Allegro- und Presto-Sätze, umwerfend kapriziös auf dem hohen Sopranino-Flöten geblasen, strotzen vor Temperament und tänzerischer Heiterkeit. Die Academy-Solisten und Generalbassisten bestätigen ihren Ruf als brillante Spielpartner. G.P.

NEUE EMI-VERTRÄGE MIT MARRINER UND TATE



Zwischen Neville Marriner und der EMI wurde ein neuer Vertrag abgeschlossen, der für die nächsten vier Jahre 28 Schallplattenaufnahmen vorsieht. Damit wird die langjährige erfolgreiche Partnerschaft fortgesetzt. Sechzehn Produktionen sind mit der Academy of St. Martin-in-the-Fields projektiert (davon acht mit Mozart-Sinfonien), während Messen von Joseph Haydn mit der Dresdner Staatskapelle eingespielt werden.



Jeffrey Tate wurde von der EMI exklusiv unter Vertrag genommen. Innerhalb der nächsten vier Jahre sind insgesamt 17 Aufnahmen geplant, wobei Werke von Mozart einen Schwerpunkt bilden werden. Tate, Principal Conductor des English Chamber Orchestra, wird 1986 in gleicher Position auch am Covent Garden tätig werden.



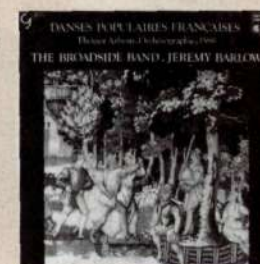
Brahms, Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90, Akademische Fest-Ouvertüre op. 80; Chicago Symphony Orchestra, Sir Georg Solti; (AD: Mai 1978)
Decca CD 414 488-2 (WD: 49' 44'')
LP ex 6.35461 FX (4 S 30)
Solti's Einspielung der „Dritten“ von Johannes Brahms mit dem Chicago Symphony Orchestra aus dem Jahr 1978 ist meiner Ansicht nach eine der dichtesten und vor allem in der Durchführung des Kopfsatzes aufregendsten des gesamten Katalogs. Der typische Solti-Hochdruck wirkt hier jederzeit vom Werkgehalt her begründet, zumal die Antistretta am Ende des Werkes sehr schlicht ausgespielt wird. Die Überspielung mit digitaler Ausrüstung ist sehr gut gelungen, so daß hier die künstlerische Empfehlung auch auf den verwöhnten CD-Kunden ohne wesentliche Einschränkungen ausgedehnt werden darf. P.C.



Brass at Walhalla: The Philip Jones Ensemble Plays Wagner; (AD: 1984)
Decca CD 414149-2 (WD: 46' 38'')
LP 6.43160 AZ (1 S 30) Digital
„Un denn käm hi joa mannich in Brass“, sagt man in Norddeutschland von einem Zeitgenossen, der allzuviel Radau macht. Interessant, daß im Begriff „brass“ (der englischen Vokabel für Blechmusik) Europa sprachlich schon längst vereinigt ist. Hier sind also Wagners Orchesterausbrüche auf Bläser reduziert. Das mag im „Großen Festmarsch“ zur 100-Jahrfeier der Amerikanischen Unabhängigkeit noch hingehen. Auch das Repräsentative am Einzug der Gäste auf die Wartburg oder im Vorspiel zum dritten „Lohengrin“-Akt können die elegante Vergrößerung vertragen. „Meistersinger“, „Rheingold“ und „Götterdämmerung“ aber verlieren ohne wabernde Lohe der Streicher so sehr, daß ein echter Wagnerianer „in Brass“ gerät. HGM



Bruckner, Sinfonie Nr. 4 Es-Dur; Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan; (AD: 1976)
DG CD 415 277-2 (WD: 63' 52'')
LP 2530 674 (1 S 30)
Die CD-Fassung von Karajans Interpretation der 4. Bruckner-Sinfonie aus dem Jahr 1976 hat nicht nur dokumentarischen Wert, hier zeigt sich vielmehr auch ein musikalisch-medien-ästhetisches Phänomen: die Brillanz, der Orchesterschönklang werden von den Klangeigenschaften der CD noch verstärkt, Bruckners Musik wirkt als Hochglanzprodukt. Musikalische und aufnahmetechnische Perfektion verstärken sich gegenseitig und führen zu einem entmenslichten Ergebnis, das zwar Erstaunen und Bewunderung erregt, aber letztlich den Hörer kalt läßt. FPM



Danses Populaires Françaises; The Broadside Band, Jeremy Barlow; (AD: November 1982, August 1984)
harmonia mundi France CD 901152 (WD: 58' 45'')
LP HMC 1152 (1 S 30)
Der Titel sollte nicht irreführen: Die Tänze, die der Pariser Priester Arbeau 1588 musikalisch und auch choreographisch aufzeichnete, waren typische Gesellschaftstänze der späten Renaissance. Mit geradezu ansteckender Frische, in farbigster musikalischer Gewandung (leider fehlen bei der CD jegliche Informationen über die Wahl der Instrumente) musiziert das Ensemble „The Broadside Band.“ Ein wenig betulich-distanziert dagegen sechs Tänze aus John Playford's „English Dancing Master“. HCW

Erläuterungen
AD: Aufnahmedatum
WD: Wiedergabedauer



O Dolce Vita mia, Italienische Musik der Hochrenaissance; The London early Music Group, James Tyler; (AD: 1981)
Nonesuch/TIS CD 9 79029-2 (WD: 51' 16'')
LP 9 79029-1 (1 S 30) Digital
Die „London early Music Group“ unter der Leitung von James Tyler existiert seit 1976. Ein wunderbares Ensemble. Die Lebendigkeit, die ihre Interpretation geradezu restlos durchdringt, ist sprichwörtlich; und das Erstaunlichste ist, daß auch die Schallplattenaufnahmen davon sehr viel vermitteln. Diese CD-Platte zu hören, ist schlichtweg ein Genuß und macht Freude. Die Zusammenstellung von Instrumental- und Liedsätzen von G.G. Gattoldi, Willaert, Merulo und auch weniger bekannten Komponisten ist abwechslungsreich und enthält nicht ein Stück, auf das man verzichten möchte. D.R.

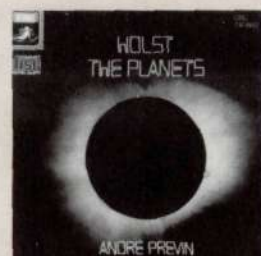


Dvorák, Streichquartett Nr. 12, Quintett für Klavier und Streichquartett op. 81 A-Dur; Josef Hala (Klavier), Smetana-Quartett; (AD: 1980, 1978)
Denon/TIS CD 33C37-7338 (WD: 54' 55'')
LP ex OW 7407, OX 7152 (je 1 S 30) Digital
Bei beiden Einspielungen handelt es sich um Mitschnitte von Konzertaufführungen. Und dennoch wirken die Aufnahmen wie Studioproduktionen. Ihre Direktheit ist unbarmherzig gegenüber dem Ensemble und auch gegenüber Dvoráks Musik. Ihre klanglichen Eigenarten, die Verschmelzungen der melodischen Linien und deren Transzendierung zu Klangereignissen bleiben so gut wie vollkommen unterbeleuchtet. Hörbar aber wird auch, daß das Smetana-Quartett heute leider nicht mehr jenen interpretatorischen Standard verkörpert, den man mit diesem Quartett-namen verbindet. Eigenartig trocken und steif wird da musiziert. D.R.



French Music for Violin and Cello: Ravel, Sonata, Rivier, Sonatine, Honegger, Sonatine, Martinu, Duo; Eleonora and Yuli Turovsky (Violine, Cello); (AD: April 1984) Chandos/Helikon CD 8358 Digital (WD: 63' 22'')

Nach der eminent ergiebigen Duo-Platte mit Ulf Hoelscher und Wolfgang Boettcher (EMI) könnte auch diese Violin/Cello-Exhibition mit dem in Kanada wirkenden Duo Turovsky fachlich aufgeschlossene Abnehmer finden. Temperamentvoll, nicht ganz so ausgewogen und tonlich zentriert wie das deutsche Gespann, aber mit gutem Gespür für die verschiedenen Satzcharaktere offerieren die beiden UdSSR-Emigranten neben den Standardduos von Ravel und Martinu auch Seltenes von Honegger und Jean Rivier (*1896), dessen immerhin acht Sinfonien schon längst zum toten Kapital der Musikgeschichte gehören. P.C.



Holst, Die Planeten; Ambrosian Singers, London Symphony Orchestra, André Previn; (AD: 1974) EMI CDC 7 47160 2 (WD: 50' 55'') LP 1 C 065-02 470 (1 S 30) So vergeht der Glanz der technischen Revolutionen: Vor mehr als zehn Jahren war dies eine eindrucksvolle Demonstration der Quadrophonie, jetzt macht sie als CD Eindruck (und Bandrauschen ist kaum zu hören). André Previn läßt das hervorragend disponierte London Symphony Orchestra Gustav Holsts schillernde Milchstraßenreise ebenso farbig wie effektvoller vorführen. Er scheut weder vor der grimmigen Attacke noch vor dem sämigen Sentiment zurück und serviert dabei dieses irisierende Tongemälde wirkungssicherer als mancher skrupulöse Mitteleuropäer. Der Pfeffer und der Pfiff dieser Aufnahme sind frisch geblieben. R.W.

WDP



Mozart, Klavierkonzerte Es-Dur KV 449 und B-Dur KV 456; Diana Ambache (Klavier), Ambache Chamber Ensemble; (AD: 1984) Meridian/TIS CD 84086 Digital (WD: 53' 43'') Das Londoner „Ambache Chamber Ensemble“ bestritt sein erstes Konzert im Mai 1984. Es rühmt sich, das einzige britische Kammerorchester zu sein, das ausnahmslos ohne Dirigenten spielt. Mit der vorliegenden Mozart-Platte beschicken Diana Ambache und das – wohl nach ihr benannte – Ensemble mit sechs ersten und sechs zweiten Geigen einen bereits gut sortierten Markt. Mit geringen Verkaufschancen, denn das gestalterische Profil in beiden Werken ist flach und uninteressant. Bei aller Vorliebe für Neukömmlinge und Kleinhersteller: Hier ist der Durchschnitt zu überdurchschnittlich. P.C.



Mozart, Die Zauberflöte (Auszüge); Mathis, Ott, Perry, Araiza, Hornik, van Dam, Berliner Philharmoniker, H. v. Karajan; (AD: [P] 1981) DG CD 415 287-2 (WD: 57' 26'') LP 2532004 (1 S 30) Digital Der Maestro auf seinem Lieblingsmedium. Seine Klangsensibilität also nun in letzter technischer Klarheit. Das ist bezüglich der „Berliner“ ein Vergnügen, weniger bezüglich der Besetzung. Karin Ott's Königin ist das herausragende Beispiel für Karajans problematische Stimmwahl; auf ungleich qualitativ-vollerem Niveau José van Dam, ein vollendet edler Sarastro, nur eben kein Baß; Araizas Deutsch ist Geschmackssache. Die Mathis-Pamina und Horniks Papageno verkörpern echte Mozart-Figuren. So sind die 16 Nummern voll Licht und Schatten. WDP

P.C.



Pachelbel, Kanon, Albinoni, Adagio, Bach, Air, Boccherini, Minuet, sowie Werke von Haydn, Händel, Gluck; Martin Haselböck (Orgel), Stuttgarter Kammerorchester, Karl Münchinger; (AD: [P] 1985) Decca CD 411973-2 (WD: 55' 39'') LP 6.43163 AG (1 S 30) Digital Nach Pinchas Zukermans jüngstem Eintopf schon wieder eine bunte Barock- und Klassik-Suppe. Zum vierzigjährigen Jubiläum des Stuttgarter Kammerorchesters und gleichzeitig zum 70. Geburtstag seines Dirigenten Karl Münchinger, wie uns der Plattentext (entschuldigend?) belehrt. Daß in all der Jubelstimmung die Nummern der beiden (LP-)Plattenseiten auf Cover und Labels vertauscht wurden, gehört allerdings wohl eher zu den peinlichen Geschenken ... Immerhin: Musik zum Träumen, mit viel Sensibilität (aber auch ohne merkwürdigen „Drive“) von den Saiten geschulzt – und aufnahmetechnisch makellos. S.B.



Ravel, L'Enfant et les Sortilèges; Wyner, Taillon, Berbié, Bastin, Huttenlocher, Langridge, Augé u.a., Ambrosian Singers (McCarthy), London Symphony Orchestra, André Previn; (AD: [P] 1982) EMI CDC 7 47169 2 (WD: 44' 11'') LP 667-43169 (1 S 30) Digital Im Rahmen einer großangelegten Veröffentlichungsserie der französischen Decca ist über den TIS auch die Ansermet-Aufnahme von Ravel's exotisch-märchenhafter „Fantasie lyrique“ wieder greifbar. Wer sich den Luxus leisten kann, dem empfehle ich, diese betagt-attraktive und die neue, klanglich verführerische, gleichwohl sehr gescheiterte und weitgehend zutreffend besetzte Previn-Version zusammen anzuschaffen. Finessen da und dort. P.C.

WDP



AUL 68520 digital DMM

DIE NEUEN VON SCHWANN · LP/CD/MC

ORCHESTERWERKE

Bach, Joh. Chr. Friedrich, Sinfonien Nr. 6 C-Dur, Nr. 10 Es-Dur, Nr. 20 B-Dur; Kölner Kammerorchester, Helmut Müller-Brühl; VMS 1414 DMM

Mozart, 3. Internationaler Mozart-Wettbewerb in Salzburg; Klavierkonzert C-Moll KV 491, Violinkonzert A-Dur KV 219, Arie „Der Hölle Rache“ aus „Die Zauberflöte“; Marioara Trifan (Klavier), Marieke Blanckesteijn (Violine), Kathleen Cassello (Sopran); Orchester der Hochschule Mozarteum, Dieter-Gerhard Worms; VMS 2109 DMM

KONZERTE

Die Gitarre – meisterhaft gespielt, Boccherini: Sinfonia concertante C-Dur op. 21 für Gitarre und obligate Instrumente; **Torroba:** Homenaje a la Seguidilla für Gitarre und Orchester; Sonja Prunnbauer, Narciso Yepes (Gitarre), RIAS-Sinfonietta Berlin, Orquesta Filarmonia de España, Jiri Starek, Rafael Frühbeck de Burgos; VMS 834 DMM

KAMMERMUSIK

Pleyel, Oboenquartette op. 28, 1–3, op. 25, 1; Pierre W. Feit (Oboe), Feit-Concertino; VMS 1043 DMM

Serie: Musik des besonderen Klanges: Moscheles, Les Adieux de Troubadours für Tenor, Gitarre, Violine, Klavier; **Hummel,** La Sentinelle für Tenor, Violine, Gitarre, Cello, Klavier; Grande Sérénade op. 63 für Klavier, Gitarre, Violine, Klarinette, Fagott; Peter Maus (Tenor), Sonja Prunnbauer, Ihsvan Turnagoel (Gitarre), Werner Genuit (Klavier), Ernő Sebestyen (Violine), Dieter Klöcker (Klarinette), Martin Ostertag (Cello), Jörn Maatz (Fagott); VMS 1051 digital DMM

Bach, J. S., Partita für Violine solo Nr. 2 D-Moll BWV 1004; Sonate für Violine solo Nr. 3 C-Dur BWV 1005; Vesselin Parashkevov (Violine); AUL 68520 digital DMM

Fetis, Sextett für Klavier vierhändig und Streichquartett; Drei Sonaten für Klavier vierhändig; MW 80049

KLAVIERWERKE

Philips, Cembalowerke (Pavane, Amarilli, Fantasia u. a.); Anneke Uittenbosch (Cembalo); ET 31022 digital DMM

Dvořák, Legenden op. 59; Wyneke Jordans, Leo van Doeselaar (Klavier); ET 31032 digital DMM

GITARREN-MUSIK

Sor, Variationen über eine schottische Melodie op. 40; Sechs Arien aus der „Zauberflöte“ op. 19; Le Calme, Caprice op. 50; Gitarrensonate Nr. 2 C-Moll op. 25; Lex Eisenhardt (Gitarre); ET 31025 digital DMM

Gitarrenmusik des Barock, Werke von Sylvius Weiss, Vivaldi, Francesco da Milano, Telemann, Luis Milan, F. Couperin, Händel u. a.; Horst Klee (Gitarre); SON 96000 digital

VOKALWERKE

Reinthal, Jephta (Oratorium); Barbara Schlick (Sopran), Kirsten Juckel (Sopran), Yoko Nagashima (Alt), Lutz Michael Harder (Tenor), Phillip Langshaw (Baß), Bremer Domchor, Alsfelder Vokalensemble, Philharmonisches Staatsorchester Bremen, Wolfgang Helbich; AMS 4526 DMM, 2 LP

Dvořák, Biblische Lieder op. 99, **Mussorgski,** Lieder und Tänze des Todes; Peter Ziethen (Bariton), Gerda Ziethen-Hantisch (Klavier); AUL 68518 digital DMM

Ogermann, Chorlieder nach Texten von Georg Heym; Kölner Rundfunkchor, Herbert Schernus; AUL 68519 digital

GEISTLICHE MUSIK

Demantius, Passion nach Johannes, **Schein,** Geistliche Madrigale aus dem „Israelsbrunnlein“; Alsfelder Vokalensemble, Wolfgang Helbich; AMS 3545 DMM

Martin, Maria Triptychon für Sopran, Violine und Orchester; **Faure,** Messe de requiem; Edith Mathis (Sopran), Kurt Widmer (Bariton), Wolfgang Schneiderhan (Violine); Luzerner Festwochenchor, Schweizerisches Festspielorchester, Jean Fournet; AMS 3555 digital DMM

ALTE MUSIK

Dowland, Lautenlieder; Andrew Dalton (Kontertenor), Yasunori Imamura (Laute); ET 31030 digital DMM

NEUE MUSIK

Globokar, Discours III für 5 Oboen; Toucher für einen Schlagzeuger; Discours VI für Streichquartett; Heinz Holliger (Oboe), Jean-Pierre Drouet (Schlagzeug), Domus-Quartett; AUL 68517 digital DMM

Genzmer, Konzert für Klavier und Schlagzeug; Capriccio für Marimbaphon; Sonate für Vibraphon; Gottfried Hefele (Klavier), Hermann Gschwendtner (Schlagzeug, Marimba, Vibraphon); AUL 68521 stereo DMM

Françaix, Streichquartett; Drei Epigramme; Die Stunde des Schäfers für Streichquartett, Kontrabaß und Klavier; Acht Tänze für 2 Klaviere; Juvenalia (Satirische Kantate); Loewenguth-Quartett, Gaston Logerot (Kontrabaß), Jean und Claude Françaix (Klavier); CC 6101

Sauguet, Divertissement de Chambre; Lune inconstante; Les Animaux et leurs hommes; Neiges; L'instant; Solistenensemble, Sänger, Henri Sauguet; CC 6102

Françaix, Trio für Violine, Viola und Cello; **Jolivet,** Suite für Violine, Viola und Cello; Trio Albert Roussel; CY 6290

Defaye, Triphonie für Violine, Viola und Cello; **Milhaud,** Trio für Violine, Viola und Cello; Trio Albert Roussel; CY 6450

Mihailovici, Sonate für Violine und Cello; **Honegger,** Sonatine für Violine und Cello; Duo Vuillaume; CY 6490

Tournier, Sechs Stücke für Harfe; Martine Geliot (Harfe); CY 6580

Lemeland, Musique nocturne; Idealeide; Quintett für Bläser Nr. 3; Canzoni; Aulos-Bläserquintett Stuttgart; CY 7050

Lemeland, Concertino; Variationen; Noctour; Epilog; Das Moderne Saxophonquartett; CY 6540

VERSCHIEDENES

Prokofiev, Romeo und Julia, kommentiert von G. Albrecht; RSO Berlin, Gerd Albrecht; AT 95008 digital DMM mit Bilderbuch

COMPACT DISCS

Virtuose Kontrabaßkonzerte von Koussevitzky, Dragonetti, Paganini; Gary Karr (Kontrabaß), RSO Berlin, Uros Lajovic; VMS CD 11063

Bartok und Mussorgski auf der Orgel, Oskar Gottlieb Blarr (Orgel); VMS CD 11050

Schubert, Lieder; Francisco Araiza (Tenor), Irwin Gaga (Klavier); AT 95203

KINDER MC

Frischkorn, Dornröschen, ein musikalischer Märchenspaß; Kindermusikstudio Saarbrücken, Christa Frischkorn; H&L 22256

Der Ohne-Mich, eine Geschichte zum Nachdenken; H&L 22257

Indianermärchen, erzählt von Christian Brückner; AUL 32508

SCHWANN SCHALLPLATTEN

BEETHOVEN – MELOS-QUARTETT – COMPACT DISC

Jetzt liegen die sogenannten „mittleren“ Streichquartette von Beethoven auch mit dem Melos-Quartett als Erstveröffentlichung auf CD bei Deutsche Grammophon vor (3 CD 415342-2, auch als LP-Kassette und MC). Die bereits einige Jahre alten Aufnahmen mit dem Alban Berg Quartett sind als CD schon im Handel. Allerdings bieten die Melos-Leute als Ergänzung zu den Werken op. 59/1–3, op. 74 und op. 95 noch das Streichquartett F-Dur nach der Klaviersonate E-Dur op. 14 Nr. 1 an.

Erläuterungen

AD: Aufnahmedatum
WD: Wiedergabedauer



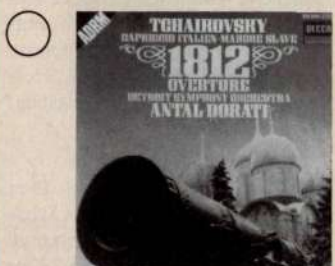
R. Strauss, Salome; Nilsson, Stolze, G. Hoffman, Wächter u.a., Wiener Philharmoniker, Georg Solti; (AD: 1961) Decca 2 CD 414 414-2 (WD: 100') LP 6.35090 DX (2 S 30)
Eine absolut zeitlose Einspielung der „Salome“, eine Referenzaufnahme, die seit über 20 Jahren aus den internationalen Schallplattenkatalogen nicht wegzudenken ist. Das Partiturnotensystem wird hier zum Erlebnis, schon deshalb, weil sich verfolgen läßt, mit welcher Präzision und Intensität Solti das orchestrale Geflecht durchdringt und zum Pulsieren und Glühen bringt. Das hat ihm bis heute in dieser Form keiner nachgemacht. Und erst die Sänger! Über die Nilsson braucht in dieser Partie kein Wort mehr verloren werden; Gerhard Stolzes Herodes war eine Jahrhunderttat und auch an der übrigen Besetzung gibt es nichts zu mäkeln. Wie sensationell gut die Decca-Aufnahmetechnik vor einem Vierteljahrhundert gewesen ist: die CD bringt's an den Tag. S.M.



Trompete & Orgel: Werke von Händel, Locillet, Albinoni, Krebs, Bach und Purcell; Ludwig Güttler (Trompete), Friedrich Kircheis (Orgel); (AD: 1977, 1981) Capriccio CD 10 057 (WD: 56'44'') LP 27 1003 (1 S 30)
Bei Ludwig Güttlers FF-Proträt (Heft 1/84, S 24) waren einige Aufnahmen genannt worden, zu denen auch diese Einspielung gehörte. Die LP ist jetzt als CD erschienen. Die makellose Aufnahmetechnik ist eindrucksvoll, vor allem im Baßbereich und im vollen Werk der Orgel. Über Güttlers phänomenale und ernsthaft reflektierte Bläserkunst wurde schon alles gesagt. Wer noch nicht genug „Trompete & Orgel“ aus Andrés Zeiten im Schrank hat, kann getrost zugreifen. D.St.



Trompetenkonzerne des Barock, Werke von Telemann, Baldassare, Torelli, Albinoni, Neruda; Ludwig Güttler (Trompete), Neues Bachisches Collegium musicum, Max Pommer, Kammerorchester Berlin, Hartmut Haenchen (AD: 1976, 1980) Capriccio CD 10055 (WD: 65'45'') LP 27 1013 (1 S 30)
Ein Leckerbissen für Trompetenfans: Zu bewundern ist Ludwig Güttlers Hohe Schule der Trompetenkunst hier auch an neuen „Ausgrabungen“, wie der erst 1971 entdeckten Sonata Pietro Baldassares und der fünf Jahre zuvor aufgefundenen D-Dur Suite Telemanns, in der der um originelle Einfälle nicht verlegene Hamburger Meister einen bunten Reigen kurzweiliger Sätze mit einem veritablen Rauschmeißer wie dem koboldhaften Rondeau beschließt. HCW



Tschaikowsky, Ouvertüre 1812, Capriccio italien, Slawischer Marsch; Detroit Symphony Orchestra, Antal Dorati; (AD: 1978) Decca CD 414 494-2 (WD: 42'12'') LP 6.42444 AS (1 S 30)
Trotz spürbarem Sinn für Klangorgien wie Zumischung des Geläuts der National Cathedral Washington und von Kanonendonner (immerhin Verzicht auf einen Chor) im bombastischen Schlachtengemälde (1812) – Dorati setzt zur musikalischen Ehrenrettung der drei Illustrationsmusiken ausgefeilte orchestrale Qualitäten ein. Gegenüber der LP hat die CD an räumlicher Dimension gewonnen – und dies gewiß nicht auf Kosten klanglicher Konturen. Doratis Aufnahmen sind freilich keine Musterbeispiele emotionaler Askese, gleichwohl wirkt sich der gezügelte Umgang mit den Partituren vorteilhaft aus. G.W.



Verdi, Aida (Auszüge); Ricciarelli, Domingo, Obraztsova, Nucci, Ghiaurov, Chor und Orchester Teatro alla Scala, Claudio Abbado; (AD: 1982) DG CD 415 286-2 (WD: 62'48'') LP 2532 092 (1 S 30) Digital
Für „Aida“-Digest-Liebhaber hier nun also rauschfrei die Höhepunkte, durch den Begleittext verbunden. Ricciarelli bleibe die fehlbesetzte Aida, über Obraztsovas Amneris kann man geteilter Belcanto-Meinung sein. Alle anderen sind „stimmglänzend“. Doch man muß eben das Fragmentarische mögen: daß beispielsweise aus der perfekten Dramaturgie der Gerichtsszene nur sechseinhalb Minuten herausgeschnitten sind ...

Abbados Verve und Präzision machen eigentlich Appetit aufs Ganze ... WDP

Erläuterungen

AD: Aufnahmedatum
WD: Wiedergabedauer



Wagner Siegfried; Windgassen, Nilsson u.a., Orchester der Bayreuther Festspiele, Karl Böhm; (AD: 1967) Philips 4 CD 412 483-2 (WD: 223'29'') LP 6.747 048 (4 S 30)
Legendäre Wagner-Interpreten in einem Live-Mitschnitt aus Bayreuth. Karl Böhm baut große Blöcke auf, arbeitet aber auch viele feine Details heraus (Erda-Szene). In den Dialogen des Wanderers mit Mime bzw. Alberich erreicht er spannende Klangkontraste und zeichnet sehr plastische Gestalten. Der exzellente Theo Adam als Wanderer ragt ebenso heraus wie der rührend unschuldige und am Schluß stürmisch verliebte Siegfried Wolfgang Windgassen. Birgit Nilsson als Brünnhilde ist bis heute ein einmaliges und unvergleichliches Erlebnis von Weisheit und Leidenschaft. EP



Wagner, Siegfried; Thomas, Stolze, Stewart, Kelemen, Dernes, u.a., Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan; (AD: [P] 1969) DG 4 CD 415 150-2 (WD: 231'40'') LP 2740 147 (5 S 30)
Eine Wiederbegegnung mit Wagner-Sängern der ersten Garnitur aus den 60er Jahren auf Compact Disc in Karajans Salzburger „Ring“-Zyklus. Allen voran Jess Thomas' stimmlich herrlich durchschlagender und jugendlicher Siegfried. Hervorragende Textverständlichkeit und tiefgehende Personencharakterisierung bzw. geradezu Charakterstudien bieten auch Gerhard Stolze als Mime, Thomas Stewart als Wanderer sowie der vor Jahren verstorbene Zoltan Kelemen (Alberich) und Karl Ridderbusch (Fafner). Helga Derneschs bemühte Brünnhilde hatte schon damals merkwürdige Schärfe. Karajans Dirigat hingegen ist noch weitgehend frei von degenerativen Erscheinungen. S.M.



Wagner, Die Meistersinger von Nürnberg; Fischer-Dieskau, Ligendza, Domingo u.a., Chor und Orchester der Deutschen Oper Berlin, Eugen Jochum; (AD: [P] 1976) DG 4 CD 415 278-2 (WD: 263'35'') LP 2740 149 (5 S 30)
„Ein guter Meister“: Jochum würde mit dieser pointierten Aufführung die Anerkennung von Hans Sachs bestimmt verdienen. Überlegt durchgestaltete Bühnensituationen, Lyrik und Humor – Glanzpunkt der Aufnahme ist der II. Akt mit dem brillant aufgebauten Finale. Domingo findet sein „Reich“ eher nur in Walthers schwärmerischen Liedern; die Ligendza formt ein inniges Evchen, allerdings mit einigen stimmlichen Anstrengungen. D. Fischer-Dieskau hat zu einem Schuster weniger Ambitionen als zu einem intellektuellen und dezenten Poeten, schafft aber wohl die vielseitigste Darstellung. EP

DIE SCHALLPLATTE DES MONATS

10 Exemplare der in dieser Rubrik vorgestellten Schallplatten-Neuerscheinung werden unter allen Einsendern des Coupons „Schallplatte des Monats“ verlost und den Gewinnern im Laufe des folgenden Monats zugesandt.*



Auflagesteigernde Schlagzeilen im 3/4-Takt.

JOHANN STRAUSS jr., JOSEF STRAUSS, Journalisten-Walzer und Polkas; Wiener Johann Strauß-Orchester, Willi Boskovsky; EMI 27 0111 1 (1 S 30) Digital
Aufnahmedatum: April 1984
Klangbild: Klar konturiert.
Fertigung: Einwandfrei.

Zuallererst ist man über soviel Absicht verstört. Demnächst werden sie noch, so denkt man sich, nur um neue Präsentationsmöglichkeiten zu finden, die Walzer zu Blumensträußen binden, nach geographischen Zonen oder Adels-Rängen ordnen. („Der Kaiser-Walzer“, „Das Spitzentuch der Königin“, „Prinz Methusalem“ böten sich an...) Dann hört man zu, läßt sich gefangen nehmen und am Ende ist man dankbar. Die Idee, Beziehungen zwischen der Strauß-Dynastie und der Wiener Presse als Aufhänger für ein Platten-Programm zu nehmen, hat etliches bislang Unbekanntes und darunter wenigstens eine große Kostbarkeit zu Tage gefördert. Echte Beziehungen zur Zeitung bieten im Grunde nur jene vier Walzer, die Johann Strauß jr.

*Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen wollen, kleben Sie bitte den nebenstehenden Coupon auf eine (ausreichend frankierte) Postkarte und senden diese an die Redaktion **FonoForum**, Stichwort **Schallplatte des Monats**, J. V. Journal Verlag, Schellingstraße 39–43, 8000 München 40. – Einsendeschluß ist der letzte Tag des jeweiligen Monats (Poststempel!). – Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



JOHANN STRAUSS II · JOSEF STRAUSS
JOURNALISTEN WALZER UND POLKAS
JOURNALIST WALTZES AND POLKAS

WILLI BOSKOVSKY

Wiener Johann Strauß-Orchester

Morgenblätter · Buchstaben · Flugschriften
Morning Papers · Typographical Characters · Pamphlets



zwischen 1863 und 1866 für die Faschingsbälle der CONCORDIA, des Verbandes der Wiener Journalisten und Verleger, komponierte. (Dazu gehört „Morgenblätter“, das einzig populäre Stück der Platte, bekanntlich als Gegenstück zu Offenbachs Walzer „Abendblätter“ geschrieben.) Diese vier Kernstücke sind hier angereichert durch Kompositionen, deren Titel sich im weitesten Sinn gerade noch mit der Tätigkeit in einer Redaktion verbinden lassen. Da lernen wir die „Buchstaben“-Polka und die „Sport“-Polka kennen, zwei lustige Stücke vom melancholischen Bruder Josef. Von Johann ist die „i-Tipferl“-Polka zu hören, die Tanzbearbeitung eines Operetten-Couplets, bei der man schmerzlich den Text vermißt, und eine launige Polka française, die für ihren Titel „Episode“ allerdings etwas zu langatmig ausgefallen ist. Sehr apart klingt der Walzer „Gedankenflug“, von Johann 1858 für ein Rußland-Gastspiel komponiert. Das feine Gespinnst, das sich aus einer eher dramatischen Introduction entwickelt, sei um Einfälle verlegenen Regisseuren als Background-Musik für Tschechow-Inszenierungen dringend empfohlen! Zurück zu den CONCORDIA-Beiträgen: Deren erster wirkt – gemessen am Anspruch des Titels „Die Leitartikel“ – eher zart als durchschlagend und weist weniger musikalische Substanz als raffinierte instrumentale Details auf. Im

„Feuilleton“-Walzer von 1865 finden sich Themen, die Adolf Müller jr. für seine Einrichtung der Operette „Wiener Blut“ genutzt hat (Duett Josef-Cagliari, 1. Akt). Das schönste Stück dieses Zeitungs-Sortiments und eine wirkliche Entdeckung aber ist der Walzer „Flugschriften“ von 1866. Hier ist auch Willi Boskovsky, dem bei all seiner Erfahrung als Walzerdirigent leider immer ein bißchen zu viel Erdschwere bleibt – der fast nie die völlige Schwerelosigkeit erreicht –, hier ist auch Boskovsky auf der ganzen Höhe seiner großen Könnerschaft.

Hans-Günter Martens

Die Gewinner der Schallplatte des Monats Juli:

Karl Heinz Baumann, 5414 Vallendar
Karl-Heinz Flessau, 5357 Swisttal
Hans Haas, 5442 Mendig
Dr. F. Heinzel, CH-8142 Uitikon
Fritz Hoppe, 5810 Witten
K. Invernizzi, CH-6000 Luzern
Walter Jung, 6000 Frankfurt
Andreas Krause, 1000 Berlin
Wolfgang Mahr, 5100 Aachen
P. Godehard Wegner, 8600 Bamberg

Herzlichen Glückwunsch!